

Frankfurter Wirtschaftstag

Frankfurt (Oder) (MOZ)
Forschung trifft Wirtschaft:
In Frankfurt (Oder) hat der
1. Wirtschafts- und Wissen-
schaftstag der Europa-Uni-
versität Viadrina und re-
gionalen Unternehmen
stattgefunden. 70 Teilnehmer
diskutierten über Themen
wie Mikroelektronik in An-
wendungsbranchen, Erneuer-
bare Energien wie Kopplun-
g von Solathermie und Photo-
voltaik und Logistik und die
innenbetriebliche Planungs-
prozesse.

Geschäftswelt trifft Forschung

Erster Wirtschafts- und Wissenschaftstag stößt auf reges Interesse

Frankfurt (rmk) „Die meisten Unternehmen kennen die Universität Viadrina noch aus den Anfängen in den 90er-Jahren“, sagt Hans Richter, Professor und Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft (GFWW). „Das waren zwei getrennte Welten. Die Viadrina musste sich damals erst einmal selbst finden. Jetzt gibt es aber viele neue Potenziale“, erklärt er weiter. „Diese sind aber noch nicht bei den Wirtschaftsunternehmen angekommen“. Aus die-

sem Grund haben er, Christian Almeder von der Universität und Stefan Kunigam, Vorsitzender des Hanseclubs, den Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstag ins Leben gerufen. Die erste Veranstaltung dieser Art fand am Donnerstag im Logensaal statt. Für ein Unternehmen zahlte sich die Vernetzung dabei sogar schon vorab aus.

„Wir hatten im Vorfeld der Veranstaltung mit der Unitech GmbH aus Eisenhüttenstadt gesprochen“, sagt Hans Richter. „Hierbei stellte

sich heraus, dass sie für ein Problem keine Lösung hatten. Darüber wurde dann eine Masterarbeit geschrieben und die ist im Unternehmen auch schon umgesetzt“, freut sich Richter.

Hauptsächlich sollte der Wissenschafts- und Wirtschaftstag Unternehmen aus der Elektronik, der erneuerbaren Energien und der Logistikbranche ansprechen. Stefan Kunigam hofft, dass sich so Unternehmen und Universität besser miteinander vernetzen. „Ich war schon überrascht, über was für Themen alles an der Universität geforscht wird“, meint Ursula Jung-Friedrich, Geschäftsführerin des Hanseclubs. Außerdem lerne man auf diesem Weg die Professoren auch mal persönlich kennen und könne sicherlich auch einige Sachen in die Praxis umsetzen, erklärte sie.

„Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Uni hat sich stark erneuert und es gibt neue Trends“, sagt Christian Almeder. Zwar gebe es schon Kooperationen mit Unternehmen aus der Umgebung. Aber es sollten zukünftig mehr werden, findet der Inhaber des Lehrstuhls für Supply-Chain-Management im Bereich BWL. Nicht nur er war sich sicher, dass der Wirtschafts- und Wissenschaftstag in jedem Fall eine Fortsetzung finden soll. Der Anfang ist jedenfalls gemacht.



Einer der Referenten: Prof. Achim Koberstein auf dem ersten Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstag. Foto: René Matschkowiak